

# Landschaften voller Wasser

Die Naturparke Österreichs stecken voller Wasserwunder



**W**asser bedeckt mehr als zwei Drittel unseres Planeten, durchströmt unseren Körper und schafft uns eine besondere Verbindung mit der Natur. Als essentielle Ressource prägt es Landschaften, Ökosysteme und unser tägliches Leben.

Die Naturparke Österreichs setzen sich für den Schutz und die nachhaltige Nutzung dieser wertvollen Ressource ein. Ihr Engagement steht im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Durch innovative Projekte und bewusstseinsbildende Maßnahmen tragen die Naturparke dazu bei, Wasser in all seinen Facetten zu bewahren – für Mensch und Natur gleichermaßen.

Diese Broschüre stellt einige der Wasserjuwelen vor, die es in den Naturparks zu entdecken und zu erleben gibt. Außerdem zeigt sie, wie wichtig Wasser in Hinblick auf die Biodiversität und den Klimawandel ist.

# Inhalte

<b>Wasserjuwelen im Überblick – entdecke die Vielfalt</b>	<b>4</b>
<b>Wasserjuwelen in Naturparks</b>	<b>6</b>
Fliessgewässer – erlebe die Dynamik	8
Seen – einfach mal abtauchen	10
Gletscher & Klammern – hier wartet das Abenteuer	12
Moore & Feuchtwiesen – entdecke geheimnisvolle Welten	14
Quellen & Brunnen – genieße die Frische	16
<b>Mit allen Wassern gewaschen</b>	<b>18</b>
Wasser und Schutz	20
Wasser und Erholung	24
Wasser und Bildung	28
Wasser und Regionalentwicklung	32
Impressum und Bildnachweis	35

# Wasserjuwele im Überblick – entdecke die Vielfalt!

Die Naturparke Österreichs sind wahre Schatzkammern voller Wasserjuwele – von glasklaren Bergseen über Moorlandschaften bis hin zu sprudelnden Quellen. Wir geben einen kleinen Vorgeschmack darauf, was es alles in den Naturparken zu bestaunen gibt.



Wasser prägt das Landschaftsbild der Naturparke in Österreich. Hier finden sich vielfältige Wasserlebensräume, welche speziell angepassten Tier- und Pflanzenarten eine Heimat geben. Darüber hinaus bieten Gewässer in all ihren Erscheinungsformen eine malerische Kulisse und attraktive Erholungsräume, die für alle frei zugänglich sind. So können Besucher\*innen eine Vielzahl unvergesslicher Momente in der Natur genießen.

Hinter diesen Wasserschatzen steht viel Engagement. Dank gezielter Projekte in den Naturparken, wie der Renaturierung von Flusslandschaften und Mooren oder der Anlage seltener Kleinstbiotope, werden viele dieser Lebensräume geschützt. Das ist angesichts des rasant voranschreitenden Klimawandels und des Rückgangs der Biodiversität von großer Bedeutung.



Denn diese wertvollen Ökosysteme reagieren besonders sensibel auf Veränderungen: Artensterben, Gletscherschmelze oder das Austrocknen wichtiger Wasserreservoirs sind die Folge. Gleichzeitig stellen diese Lebensräume aber auch bedeutsame Wasser- und CO<sub>2</sub>-Speicher dar und können das Mikroklima positiv beeinflussen. Somit besitzen sie das Potenzial, eine positive Veränderung für das Klima und die Biodiversität herbeizuführen.

Gemeinsam mit der Bevölkerung schützen Naturparke unsere Landschaften voller Leben. Dabei beweisen sie, dass nachhaltige Nutzung und Naturschutz Hand in Hand gehen können. Ganz nach der Devise „Schützen durch Nützen“ haben sie nachhaltige Angebote geschaffen, die es ermöglichen, Österreichs Wasserjuwelen zu erleben.

# Wasserjuwele in Naturparken

Die Naturparke Österreichs sind wahre Schatzkammern des Wassers – voller einzigartiger Juwelle und beeindruckender Besonderheiten. Diese verschiedenartigen Lebensräume sind die Basis für eine große biologische Vielfalt.

**Flüsse** stellen besondere Lebensräume dar. Sie sind dynamische Systeme – kein Abschnitt gleicht dem anderen. Und genau das macht Flüsse als Heimat für verschiedene Arten so wertvoll. Der Quellbereich spielt sowohl für Mensch als auch Tier eine bedeutende Rolle.

Hier wird vielfach ein Beitrag zu einer sicheren Trinkwasserversorgung geleistet. Für Tiere, wie die Salamander ist die kalte Temperatur im Ursprungsbereich der Quelle ein idealer Lebensraum. Im kühlen Oberlauf von Flüssen finden sich Fischarten, wie Bachforelle oder Äsche. In flachen Abschnitten mit geringer Fließgeschwindigkeit, zu denen auch die Seitenarme von



*Bachforellen brauchen sauerstoffreiches Wasser*

Auwaldbereichen gehören, finden sich wiederum völlig andere Pflanzen und Lebewesen, wie der Eisvogel, die Blauflügelige Prachtlibelle oder der Flussuferläufer. Natürliche Aulandschaften kommen heutzutage jedoch nur

noch selten vor, da der Unterlauf von Flüssen vielfach verbaut und reguliert ist.

Im Gegensatz zur Dynamik des Flusses weisen **stehende Gewässer** Dauerhaftigkeit und Stabilität auf. Das Besondere ist hierbei die Schichtung von Seen im Sommer und Winter. Die unterste Schicht hat konstante 4°C und dient somit im Winter als Rückzugsort für Lebewesen, während die Oberfläche des Sees zufriert. An stehenden Gewässern finden sich Tiere, wie Haubentaucher, Stockenten oder Libellen, die gleichmäßige Bedingungen schätzen. Auch wir Menschen genießen die Ruhe der Seen als Erholungsraum. Um das sensible Gleichgewicht dieses Lebensraums zu schützen, ist es wichtig, Verunreinigungen zu verhindern und ein Miteinander von Mensch und Tier in der Nutzung sicherzustellen.

**Gletscher und Klammen** sind spezielle Ökosysteme, die einzigartige Bedingungen bieten. Die unwirtlichen Gegebenheiten eines Gletschers sorgen dafür, dass hier keine höheren Pflanzen und – abgesehen von Mikroorganismen



oder Gletscherflöhen – kaum tierische Lebewesen vorkommen. Erst in den Gletschermoränen finden sich speziell angepasste Pflanzen, wie der Gletscherhahnenfuss oder Tiere, wie das Alpenschneehuhn. In den Tiroler Naturparken kann die faszinierende Gletscherwelt noch aus nächster Nähe erlebt werden. Spannende Angebote vor Ort geben Einblicke in ihre Beschaffenheit, die Veränderung im Laufe der Jahrhunderte und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscher.



*Schlegeisstausee mit Blick auf die Gletscher*

Klammern sind beeindruckende Naturwunder, die durch die Kraft der Erosion über Jahrtausende entstanden sind. Schmelzende Gletscher und Flüsse, die sich ihren Weg durch das harte Gebirgsgestein bahnten, haben diese faszinierenden Landschaften geformt. Das Wasser legt den Weg durch die Klamm oft eindrucksvoll über Wasserfälle zurück. Die steilen Felswände der Klammern sorgen für schattige Bereiche, in denen sich ein einzigartiges Mikroklima entwickelt. Dieses feuchte Klima ist perfekt für Feuersalamander, Libellenarten und Pflanzen, wie Farne und Moose, die hier ebenso in ihrem Element sind.

**Sümpfe und Moore** waren in der Vergangenheit häufiger in der Landschaft zu finden. Entwässerungsmaßnahmen durch die veränderte Landnutzung führten jedoch dazu, dass diese Lebensräume immer mehr zurückgingen. In den Naturparken

sind einige dieser besonderen Flächen erhalten. Diese können im Zuge von Führungen und Lehrpfaden erlebt werden. Viele an Feuchtigkeit gut angepasste Pflanzen und Insekten, die diese als Futterpflanzen, Versteckmöglichkeit oder Jagdrevier nutzen, sind in den Mooren zu Hause. Beispiele dafür sind das Wollgras oder das Gemeine Heidekraut, die von Lebewesen, wie dem Moorfrosch, dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling oder aber auch der Grünen Zwergzikade bewohnt werden.

In den österreichischen Naturparken sind diese Wasserschätze zugänglich und erlebbar. Von Wanderungen entlang sprudelnder Gebirgsbäche über Bootsfahrten auf glitzernden Seen bis hin zu Streifzügen durch mystische Moore voller Sonnentau – die Naturparke ermöglichen es, die Pracht dieser Lebensräume hautnah zu erleben. Die Erhaltung und Wiederherstellung dieser Juwelle sind ein wichtiger Teil der Arbeit von Naturparken. Gemeinsam setzen sie sich dafür ein, dass diese Lebensräume gesichert sind und langfristig ein intakter Wasserkreislauf gewährleistet ist.



*Sonnentau zählt zu den fleischfressenden Pflanzen*



# Fließgewässer – erlebe die Dynamik



## **Donau**

### **Naturpark Jauerling-Wachau**

Niederösterreich

Die Donau, der größte Strom Mitteleuropas, prägt den Naturpark Jauerling-Wachau und durchzieht das Herz des UNESCO-Weltkulturerbes Wachau. Auf einer Strecke von rund 35 Kilometern hat der Fluss eines der eindrucksvollsten Durchbruchstäler der Welt geschaffen. Hier wechseln sich schroffe Felsformationen mit Auwäldern, Eichenbeständen und artenreichen Trockenrasen ab.

Die natürliche Dynamik des frei fließenden Flusses formt beeindruckende Landschaftsstrukturen, wie Kiesbänke, Steilufer und Kolke, die an vielen anderen Abschnitten der Donau kaum noch zu finden sind.

Die verzweigten Nebenarme der Donau bieten zahlreichen Fischarten geschützte Laichplätze, Winterquartiere und Ruhezonen. Seltene und gefährdete Arten, wie Huchen, Nase, Frauenerfling und Schrätzer finden hier wichtige Rückzugsgebiete. Besonders wohl fühlt sich die Smaragdeidechse, das Wappentier der Wachau, in den traditionellen Trockensteinmauern, die für die Region typisch und ökologisch wertvoll sind. Auch die Wildkatze wurde in den Naturwäldern des Donautals wieder entdeckt.

## **Hinterer Riedingbach**

### **Naturpark Riedingtal**

Salzburg

Der Hintere Riedingbach steht exemplarisch für viele weitgehend naturbelassene Fließgewässer in den alpinen Naturparks Österreichs. Er entspringt an der Wasserfallscharte und mäandriert frei durch die Landschaft bis zur Schliereralp. Besonders nach Starkregen verändert der Bach ständig seinen Lauf und passt sich dynamisch den natürlichen Gegebenheiten an. Er wird von zahlreichen Nebenbächen gespeist, die aufgrund der geologischen Bedingungen in hoher Dichte im gesamten Tal zu finden sind. Am besten erlebt man dieses Naturjuwel entlang des Almwanderweges. Da er geringe Höhenunterschiede aufweist und an acht bewirtschafteten Almhöfen vorbeiführt, ist er perfekt für Familienwanderungen geeignet.





## Sulm

### Naturpark Südsteiermark

Steiermark

In der malerischen Umgebung von Leibnitz erstreckt sich entlang der Sulm ein wahres Naturparadies, das sowohl Erholungssuchende als auch Naturliebhaber\*innen in seinen Bann zieht. Das geschützte Gebiet beheimatet eine reiche Vielfalt an Flora und Fauna, die man auf gut markierten Wanderwegen erkunden kann. Üppige Wälder, sanfte Hügel und naturnahe Bäche schaffen eine Atmosphäre der Ruhe, die perfekt zum Entspannen geschaffen ist.

Besonders beeindruckend ist die Artenvielfalt, die die Sulm zu einem wichtigen Rückzugsort für seltene Tier- und Pflanzenarten macht. Zahlreiche Vogelarten finden hier ihre Brutstätten, während sich Schmetterlinge und Libellen an den Ufern des Gewässers tummeln. Die idyllischen Landschaften bieten auch leidenschaftlichen Naturfotograf\*innen unzählige Motive. Ob für ausgedehnte Spaziergänge, gemütliche Picknicks oder einfach nur, um der Natur nahe zu sein – das Naturschutzgebiet rund um Leibnitz ist ein wahres Kleinod, das man unbedingt erlebt haben sollte.

## Tiroler Lech

### Naturpark Tiroler Lech

Tirol

Der Naturpark Tiroler Lech umfasst den Hauptfluss Lech mit seinen Seitenzubringern, die voller Dynamik und Lebendigkeit sind. Der Lech wird auch als „Letzter Wilder“ bezeichnet, da es sich um die letzte intakte Wildflusslandschaft der Nordalpen handelt. Beinahe alle mitteleuropäischen Flüsse wurden reguliert oder sind durch Kraftwerke und Schutzverbauungen in ihrer natürlichen Dynamik beeinflusst. Der Tiroler Lech hingegen erhält zwischen den Allgäuer und Lechtaler Alpen noch den Raum, den er benötigt. Als Wildfluss bietet er eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume, die durch das Wasser geformt und ständig verändert werden. Das macht ihn zu einer wertvollen Fläche im

Natura 2000-Schutzgebietsnetz. Das Flussbett selbst stellt hierbei ebenso einen Lebensraum dar, wie die kargen Schotterbänke, die Uferbereiche, die bunten Auwälder, die verborgenen Seitenbäche und Schluchten mit Bergmischwäldern sowie die langsam fließenden Brunnwässer, die unter anderem von Fischen als Laichgewässer aufgesucht werden. Bei dieser Vielfalt verwundert es kaum, dass im Naturpark Tiroler Lech ein Drittel aller in Tirol heimischen Arten zu finden ist. Die unterschiedlichen Bedingungen dieser Habitats ermöglichen das Vorkommen einer Vielzahl von Spezialisten in der Tier- und Pflanzenwelt, wie des Flussregenpfeifers und der Deutschen Tamariske.



# Seen – einfach mal abtauchen



## **Neusiedler See**

### **Welterbe Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge**

Burgenland

Der Neusiedler See und sein beeindruckender Schilfgürtel bilden das Zentrum der grenzüberschreitenden Welterbe-Region im Naturpark Neusiedler See-Leithagebirge. Der Schilfgürtel ist eines der größten zusammenhängenden Schilfgebiete Europas und variiert in seiner Breite von etwas über 100 Metern bis zu mehr als fünf Kilometern. Diese ausgedehnten Schilfflächen sind ökologisch besonders wertvoll und prägen den Charakter des Steppensees. Der Schilfgürtel spielt eine zentrale Rolle im Naturschutz und bietet eine Heimat für unzählige Tierarten über und unter Wasser.

Vor allem für Wasservögel ist das Gebiet von großer Bedeutung, da es als Brut- und Rastplatz dient. Auch auf den feuchten und salzigen Bereichen im Seevorgelände gibt es einiges zu entdecken. Hier finden sich speziell an diesen Lebensraum angepasste Pflanzen, sogenannte Halophyten. Dazu zählen zum Beispiel Melden, Kampferkraut oder Salzastern.

Der Neusiedler See und sein Schilfgürtel sind sowohl landschaftlich reizvoll, als auch ein unverzichtbarer Teil des natürlichen Erbes der Region.



## **Kaltenbachseen**

### **Naturpark Sölk­täler**

Steiermark

Die Niederen Tauern, und somit auch der Naturpark Sölk­täler, sind geprägt von einem außerordentlichen Reichtum an Seen. Zwar finden wir hier keine Gletscher mehr, jedoch zahlreiche Zeugen dieser Zeit. Ein schönes Beispiel sind Kartreppenseen, wie die Kaltenbachseen. Kartreppen sind stufenartige Becken, die durch Gletschererosion geformt werden. Sammelt sich darin Wasser entstehen Kartreppen-Seen.

Auf drei Etagen verteilt bilden die Kaltenbachseen ein einzigartiges Naturschauspiel. Die Seen liegen im Europaschutzgebiet „Niedere Tauern“, dem größten Natura 2000-Gebiet der Steiermark. Ist man zu ihnen unterwegs, lässt sich die Wanderung perfekt mit der Besteigung des Deneck (2.433 m) und einer Einkehr auf einer Almhütte verbinden.

## Weissensee

### Naturpark Weissensee

Kärnten

Eingebettet in die malerische Gebirgslandschaft der Gailtaler Alpen liegt der Weissensee, einer der höchstgelegenen Badeseen Österreichs auf 930 Metern Seehöhe. Mit einer Wasserfläche von 6,5 km<sup>2</sup> ist er der viertgrößte See Kärntens und beeindruckt mit seiner reinen, unberührten Natur. Von den insgesamt 23 Kilometern Uferlänge sind lediglich ein Drittel bebaut, wodurch die natürliche Schönheit des Sees weitgehend bewahrt wurde.

Mit einer Tiefe von bis zu 99 Metern und einer beeindruckenden Frische, da er zu 95 % aus unterirdischen Quellen gespeist wird, ist der Weissensee nicht nur landschaftlich, sondern auch ökologisch bedeutsam. 2006 wurde er vom Land Kärnten offiziell zum Naturpark erklärt. Besonders hervorzuheben ist der respektvolle Umgang der Anwohnerinnen und Anwohner mit ihrer Kultur- und Naturlandschaft, der maßgeblich zum Schutz und Erhalt dieser einzigartigen Umgebung beiträgt.

Der Naturpark Weissensee ist eine Vorbildregion für nachhaltige Entwicklung und beweist eindrucksvoll, wie harmonisch Mensch und Natur im Einklang leben können.



## Attersee

### Naturpark Attersee-Traunsee

Oberösterreich

Der Attersee ist mit rund 47 km<sup>2</sup> der größte Binnensee Österreichs und ein Ort, an dem vor allem Sportbegeisterte auf ihre Kosten kommen. Neben verschiedenen Erlebnisbädern, finden sich hier der älteste Segelclub Österreichs sowie verschiedene Tauchschnulen und zahlreiche offizielle Tauch-Einstiegsstellen, um die Unterwasserwelt zu erkunden. Ein Teil des Attersees ist als Europaschutzgebiet ausgewiesen, da hier Perlfische und Seelauben ihren Lebens-

raum haben. Doch nicht nur unter Wasser hat der Attersee einiges zu bieten. Zwischen Aufham und Altenberg befindet sich der „Aufhamer Urwald“. Auf einer Länge von rund 800 Metern entlang des Seeufers kann man hier einen faszinierenden Altbaumbestand aus Buche, Esche, Eiche und Ahorn bewundern. Auch die Uferbereiche in diesem Gebiet sind ein besonderer Lebensraum, aus diesem Grund wurden hier Laichschonstätten für Fische ausgewiesen.



# Gletscher & Klammern – hier wartet das Abenteuer

## Gletscherwelten

### Naturpark Ötztal

Tirol

In den vergangenen 100 Jahren ist die Jahresmitteltemperatur im Alpenraum um etwa 1,8°C gestiegen, was zu einem drastischen Rückgang vieler Alpengletscher geführt hat – in einigen Fällen haben sie mehr als die Hälfte ihrer Masse verloren. Besonders warme Sommer führen dazu, dass die Gletscherzungen jährlich fünf bis sieben Meter zurückgehen. Am Rotmoosferner bei Obergurgl lassen sich die früheren Gletscherstände anhand der markanten Moränenwälle präzise nachvollziehen. Seit ihrem Hochstand um 1850 und zwischenzeitlichen Vorstößen in den 1920er und 1980er

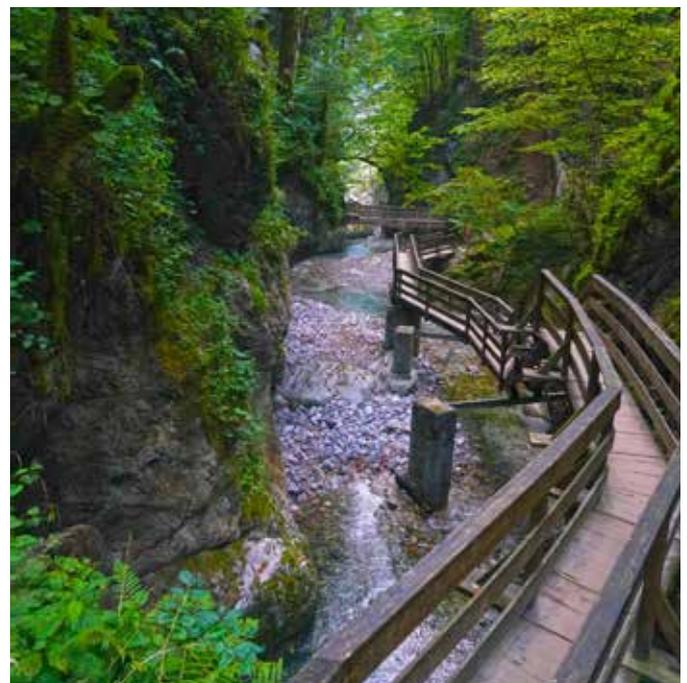
Jahren haben sich die „Ferner“ deutlich zurückgezogen. Der Naturpark Ötztal hat eine Gesamtfläche von 50.794 Hektar. Rund 18 % davon sind noch mit Gletschern bedeckt. Um ein tieferes Verständnis für die Auswirkungen des „Gletscherschwundes“ auf die Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, erforschen Biolog\*innen der Universität Innsbruck die freigelegten Flächen. Ziel ist es, festzustellen welche Arten das neu gewonnene Land besiedeln, wie schnell dies geschieht und welche ökologischen Wechselwirkungen dabei entstehen.

## Seisenbergklamm

### Naturpark Weißbach

Salzburg

Die beeindruckende Seisenbergklamm entstand vor rund 12.000 Jahren, als das Eis der letzten Eiszeit zu schmelzen begann. Während des Höhepunkts der letzten Eiszeit im Alpenraum war ein Großteil Salzburgs von Eis bedeckt. Stellenweise war es bis zu 1.200 Meter dick. Als das Eis schließlich schwand, bahnte sich der Weißbach seinen Weg – zunächst durch mächtige eiszeitliche Ablagerungen und später tief in den darunterliegenden Kalkfels. Über Jahrtausende formte der Bach so das atemberaubende Naturdenkmal, das heute als Seisenbergklamm bekannt ist. Noch immer arbeitet sich der Bach unaufhaltsam weiter in den Felsen hinein und formt die Landschaft kontinuierlich. Im Jahr 1831 errichteten Holzknecchte einen Triftweg durch die Klamm, um die Holzarbeit zu erleichtern. Heute können Besucher\*innen die Seisenbergklamm auf gut ausgebauten Stegen entlang dieses Weges erkunden und dabei die beeindruckende Kraft der Natur live erleben.



## Gepatschferner

Naturpark Kaunergrat

Tirol

Die Pasterze des Großglockners ist der größte Gletscher Österreichs. Gleich danach folgt der Gepatschferner im Ruhegebiet Öztaler Alpen als zweitgrößter Gletscher. Über 20 % der österreichischen Gletscher befinden sich in diesem Schutzgebiet und bilden zusammen das größte Gletscherareal der Ostalpen.

Erlebbar gemacht wird diese beeindruckende Landschaft durch einen Gletscherlehrpfad. Hier erfährt man spannende und informative Details zur Entstehung von Moränen und Gletscherschliffen sowie über die Tier- und Pflanzenwelt auf und im direkten Umfeld der Gletscher.



## Schon gewusst, dass ...

... die Temperatur im Alpenraum in den letzten 100 Jahren im Vergleich zum weltweiten Durchschnitt doppelt so schnell gestiegen ist? Das hat auch Auswirkungen auf die Lebensräume in unseren Naturparks. Gletscher reagieren durch ihre Trägheit auf langfristige Klimaveränderungen. In anderen Bereichen zeigen sich die Auswirkungen schneller. So leiden bereits viele Waldbäume unter Klimastress und die Höhenstufen verschieben sich. Das stellt vor allem für Tiere, wie das Schneehuhn, eine Herausforderung dar. Denn dieses lebt über der Baumgrenze, wodurch sich der Lebensraum des Schneehuhns zunehmend verkleinert.



## Ötschergräben

Naturpark Ötscher-Tormäuer

Niederösterreich

Der Ötscherbach, ein etwa neun Kilometer langer Nebenfluss der Erlauf, schlängelt sich malerisch durch die spektakulären Ötschergräben und bietet dabei eine der aufregendsten Landschaften Österreichs. Schroffe Felsformationen, rauschende Wasserfälle und unberührte Natur machen diese Region zu einem unvergesslichen Erlebnis für Besucher\*innen. Ein gut ausgebauter Wander-

weg ermöglicht ein einzigartiges Erlebnis. Zu den Höhepunkten zählen drei imposante Wasserfälle: der Lassingfall, der Mirafall und der Schleierfall. Diese stürzen aus bis zu 90 Metern in die Tiefe. Auf seinem Weg zur Erlauf durchquert der Ötscherbach schließlich die ebenso beeindruckenden Vorderen Tormäuer und zeigt sich dabei in all seiner wilden Schönheit.



# Moore & Feuchtwiesen – entdecke geheimnisvolle Welten

## Naßköhr Moore

Naturpark Mürzer Oberland

Steiermark

In der Gemeinde Neuberg an der Mürz findet sich ein besonderes Wasserjuwel: die Naßköhr Moore, ein vielfältiges Mosaik aus Hoch-, Übergangs- und Niedermooren. Niedermoore werden vom Grundwasser gespeist und sind durch den konstanten Wasserpegel artenreicher als Hochmoore, die von ausreichend Niederschlag abhängig sind.

Insgesamt befinden sich in dem Schutzgebiet rund zwanzig Moore mit einer Gesamtfläche von etwa 200 Hektar. Viele dieser Moorflächen wurden in vergangener Zeit durch Überweidung, Torfstich und Trockenlegung geschädigt.

Um diese wertvollen Flächen zu erhalten, werden vom Naturpark regelmäßige Maßnahmen, wie Schwenden oder die Entfernung aufkommender Gehölze, umgesetzt.

Wer Interesse hat, die Magie der Moore zu erleben, kann beim Naturpark Mürzer Oberland an geführten Exkursionen ins Naßköhr teilnehmen.



*In Hochmooren findet man häufig Wollgräser*

## Kojenmoos

Naturpark Nagelfluhkette

Vorarlberg

Das Kojenmoos, ein länderübergreifendes Latschenhochmoor in Österreich und Bayern, ist etwa 110 Hektar groß. Die auf ungefähr 1.200 Metern Seehöhe gelegenen Moorkörper weisen teilweise Torfmächtigkeiten von über fünf Metern auf und sind seit 1978 Naturschutzgebiet. Eingerahmt von der Nagelfluhkette und einem etwas niedriger gelegenen Kammzug mit dem Kojenstein (1.300 m) leben hier Älpler\*innen und Moor im Einklang. In der wertvollen Natur- und Kulturlandschaft finden Tiere, Pflanzen und Menschen gemeinsam viel Freiraum. Durch die traditionelle extensive Beweidung bietet das Hochmoor u.a. einen Lebensraum für den Wiesenpieper, einen seltenen Bodenbrüter. Hier setzt der Naturpark spezielle Maßnahmen für ein Miteinander, damit das Juwel auch für Gäste erlebbar ist.



## Heidenreichsteiner Moor

### Naturpark Heidenreichsteiner Moor

Niederösterreich

Im Heidenreichsteiner Moor kann man fleischfressende Pflanzen, Jagdspinnen, Moorfrösche, mystische Felsformationen u.v.m. entdecken. Eine Besonderheit ist die Nordische Moosjungfer, eine seltene Libellenart, die nur in ein paar heimischen Mooren zu finden ist. Es ist eine geheimnisvolle Landschaft, die einer Reise in die Vergangenheit gleicht. Die offenen Moorflächen und der Wald am Rande des Winkelauer Teiches zeugen von einer mehr als 10.000 Jahre zurück reichenden Vegetationsgeschichte. Flächen aus Torfmoos, Sonnentau und Wollgras lassen die ursprüngliche Moorlandschaft erahnen.



*Die Nordische Moosjungfer gilt als gefährdet*

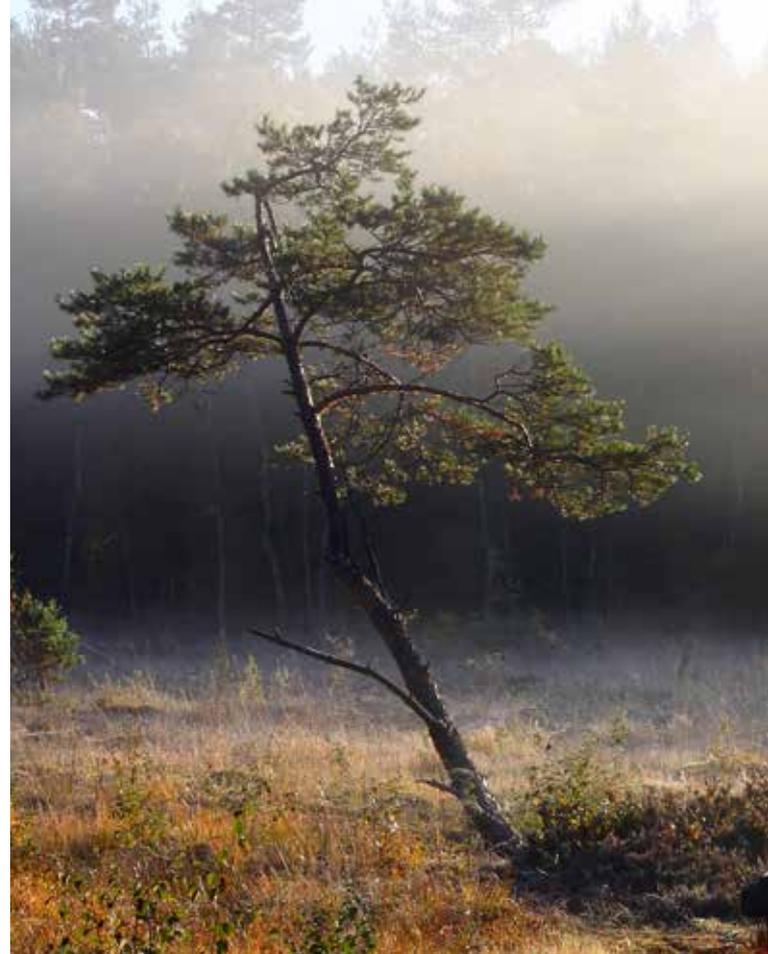
Im Sinne des Moorschutzes wurden in den letzten Jahren viele Maßnahmen gesetzt. Um den Erfolg dieser Maßnahmen zu dokumentieren, gibt es ein professionelles Monitoring, das die hydrologischen Verhältnisse kontrolliert.

## Rohrbacher Teichwiesen

### Naturpark Rosalia-Kogelberg

Burgenland

Das Natur- und Landschaftsschutzgebiet rund um die Rohrbacher Teichwiesen ist ein Schatz für Naturfreund\*innen und ein besonderer Anziehungspunkt für Vogelliebhaber\*innen. Am Fuße des Kogelbergs finden geschützte und seltene Arten, wie Rohrweihe, Zwergrohrdommel, Tüpfelsumpfhuhn sowie verschiedene Reiherarten ideale Brutbedingungen.



Dafür wurden unter anderem Messtationen eingerichtet, die dazu dienen den Grundwasserspiegel, die Lufttemperatur und den Luftdruck langfristig zu überwachen.

Auch Amphibien profitieren von den milden Gewässern: Jährlich versammeln sich zur Laichzeit über 10.000 Spring- und Grasfrösche, Erdkröten, Rotbauchunken und Donaukammolche mit einem beeindruckenden Konzert. Dieses Naturjuwel kann ganzjährig frei erkundet werden.



# Quellen & Brunnen – genieße die Frische

## Studencaquelle

Naturpark Dobratsch

Kärnten

In Warmbad Villach, im Naturpark Dobratsch, kann man ein besonderes Naturschauspiel beobachten, das auf die komplexe geologische Situation im Karst des Dobratsch zurückzuführen ist. Die Studencaquelle, die oft wenig ergiebig oder sogar trocken ist, verwandelt sich nach starken Regenfällen oder im Frühling während der Schneeschmelze in einen reißenden Bach. Diese plötzliche Wassermenge entsteht durch unterirdische Wasserströme, die in das

Quellsystem gelangen. Besonders interessant ist, dass die Studencaquelle zeitgleich mit dem bekannten Maibachl aktiv wird. Zwischen den beiden Quellen liegen nur wenige Hundert Meter Luftlinie: Während das Wasser im Maibachl warm ist, bleibt das Wasser der Studencaquelle jedoch eiskalt und sprudelt aus einem Felsloch hervor. Das Wasser der Studencaquelle stürzt über einen Wasserfall in die Tiefe und fließt in Richtung der Gail. Dieses seltene Naturschauspiel zieht zahlreiche Besucher\*innen an, die die Kraft der Natur hautnah erleben möchten.

## Ziehbrunnen

Burgenland

Der Ziehbrunnen ist vor allem in der burgenländischen Kulturlandschaft ein traditionelles Element. Er spiegelt die lange Geschichte der Wasserversorgung in der Region wider. Diese einfachen, aber effektiven Brunnen wurden früher genutzt, um Wasser aus tiefen Schichten zu fördern, insbesondere in ländlichen Gegenden, wo fließendes Wasser nicht verfügbar war.

Der Ziehbrunnen besteht aus einem langen Hebelarm mit Seil und Eimer, mit dem das Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche gezogen wird.



*Burgenländische Häuser  
in traditionellem Baustil*

In vielen Dörfern des Burgenlands sind Ziehbrunnen heute noch zu sehen, oft liebevoll restauriert und als Denkmäler erhalten. Sie sind nicht nur ein Symbol für die nachhaltige Nutzung von Wasser, sondern auch ein Stück lebendiger Geschichte. Es erinnert an frühere Zeiten, als Menschen und Tiere auf diese Brunnen für ihren täglichen Wasserbedarf angewiesen waren.

Heutzutage sind einige dieser Brunnen Teil von Museen oder kulturellen Rundgängen und bieten einen faszinierenden Einblick in das Leben und Arbeiten der vergangenen Jahrhunderte im Burgenland.



## Kläfferquelle

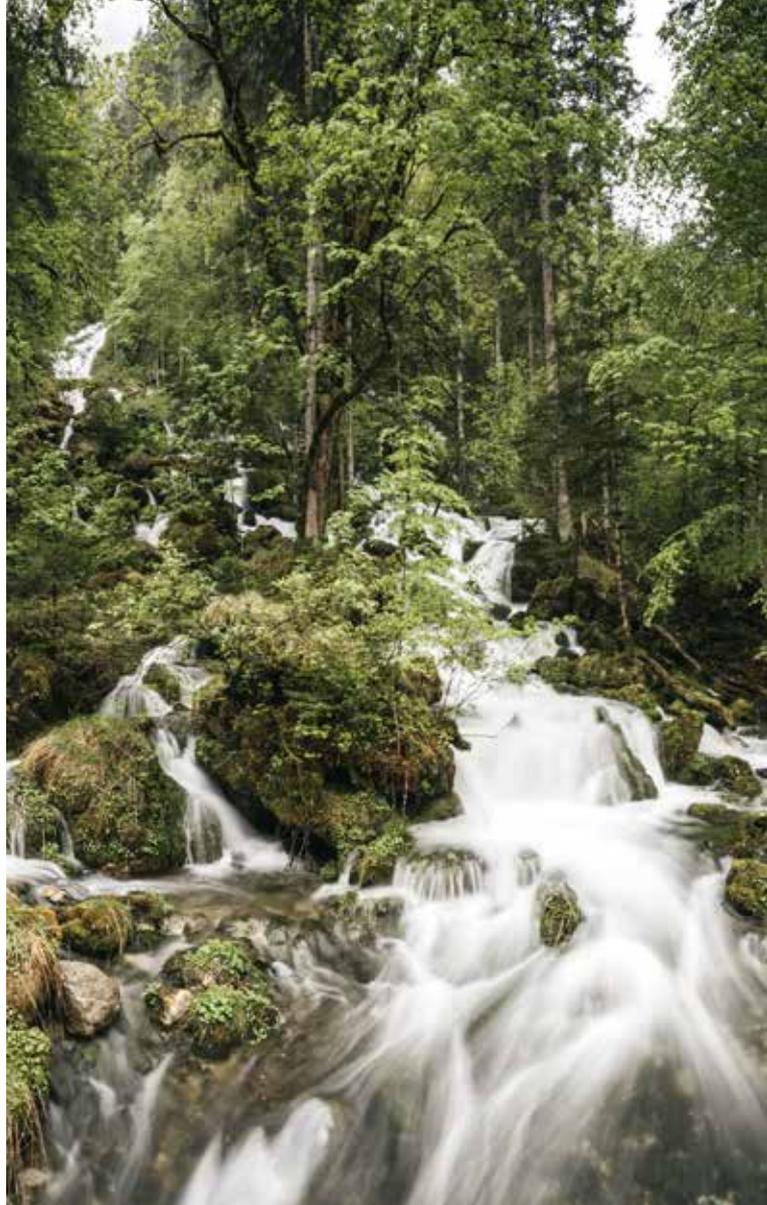
### Naturpark Steirische Eisenwurz

Steiermark

Die II. Wiener Hochquellenleitung ist ein faszinierendes Bauwerk mit einer Länge von 180 Kilometern. Sie wurde errichtet, um Österreichs Hauptstadt mit frischem Trinkwasser zu versorgen. Das Wasser stammt aus dem Steirischen Salztal und legt auf seinem Weg nach Wien einen Höhenunterschied von 360 Metern zurück, was etwa 36 Stunden dauert. Diese Leitung kann täglich bis zu 217 Millionen Liter Wasser transportieren. Das ist eine Leistung, die für über zwei Millionen Menschen von unschätzbarem Wert ist.

Ein wesentlicher Teil des Wassers kommt von der Kläfferquelle, die zu den größten Trinkwasserquellen Mitteleuropas zählt. Diese Quelle befindet sich circa 14 Kilometer von Wildalpen entfernt, am Nordhang des Hochschwabmassivs. Besonders beeindruckend ist die Quelle im Frühling während der Schneeschmelze, wenn bis zu 10.000 Liter pro Sekunde aus dem Berg sprudeln. Auch nach starken Regenfällen treten diese großen Wassermengen auf.

Entlang eines 300 Meter langen Spazierweges lassen sich während dieser Zeit wunderschöne Wasserfälle bestaunen, die eine Höhe von bis zu 70 Metern erreichen. Dies macht die Gegend zu einem bedeutenden Wasserversorger und einem attraktiven Ausflugsziel für Naturliebhaber\*innen.



## Bad Zeller Hedwigsbründl

### Naturpark Mühlviertel

Oberösterreich

Schon seit dem Mittelalter hat das Hedwigsbründl als Heilquelle Bedeutung, und spätestens nach dem Dreißigjährigen Krieg kam es zum Aufschwung als Wallfahrtsort. Heute weiß man, dass die Quelle das Edelgas Radon beinhaltet, eines der besten Naturheilmittel bei rheumatischen Beschwerden sowie bei Gelenksproblemen. Viele schätzen die vitalisierende Wirkung auf den Organismus. Im Gesundheitsresort Lebensquell Bad Zell entstand rund um das Wasser des Lebens ein medizinisches Kompetenzzentrum mit vielen Therapiemöglichkeiten.

Das Hedwigsbründl ist das ganze Jahr frei zugänglich, um der Bevölkerung und den Gästen Zugang zu dem besonderen Quellwasser zu ermöglichen.

# Mit allen Wassern gewaschen

„Schützen durch nützen“ ist ein Prinzip in den Naturparken, das auch für das Wasser gilt. Groß und Klein packen hierbei mit an und setzen sich für unsere Landschaften voller Wasser ein.

Naturparke spielen eine bedeutende Rolle beim Schutz und der nachhaltigen Nutzung von Wasserressourcen. Dabei stehen sie für den Erhalt vielfältiger und einzigartiger Wasserschätze und sind aktiv in die Pflege und das verantwortungsvolle Management dieser wichtigen Ressourcen eingebunden. Das 4 Säulen-Modell der Naturparke bildet die Grundlage für dieses Tätigkeitsfeld und umfasst die Bereiche: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung.

Doch was genau tun Naturparke für die Ressource und den Lebensraum Wasser? Zum Schutz unserer Landschaften voller Wasser setzen die Naturparke etwa Renaturierungsmaßnahmen um oder führen spezielle Artenschutzprojekte und Klimawandelanpassungsmaßnahmen durch. Ein besonderer Fokus wird auch darauf gelegt, eine Balance zwischen Naturschutz und nachhaltiger Nutzung durch den Menschen zu fördern. Im Sinne einer naturnahen Erholung werden attraktive Angebote für Besucher\*innen ebenso, wie die Bevölkerung geschaffen. Dazu zählen beispielsweise Kanufahrten, Wanderungen und spezielle Themenwege. So ermöglichen es Naturparke, etwa die Schönheit von Seen, Flüssen und Quellen zu genießen, ohne dabei den Schutz der Umwelt aus den Augen zu verlieren.

Um die Bildung zu fördern, wird in Naturparken die Bedeutung von Wasser und seiner wichtigen Funktionen vermittelt. Dies geschieht regelmäßig an Naturpark-Schulen und -Kindergärten, im Zuge naturkundlicher Führungen oder durch Kooperationen mit Forschungseinrichtungen.

Für die Regionalentwicklung in Naturparken spielt Wasser eine große Rolle – sei es in der Land- und Forstwirtschaft, im Gewerbe oder im alltäglichen Leben der Bevölkerung. Durch traditionelle Bewirtschaftungsformen und innovative Ansätze werden die Wertschöpfung und Lebensqualität in den Regionen erhöht.

Die folgenden Seiten vermitteln einen Eindruck vom vielfältigen Engagement der Naturparke in Österreich.



## Schon gewusst, dass ...

... die Aktivitäten aller österreichischen Naturparke von den vier Säulen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung getragen werden?

Diese vier Bereiche werden harmonisch miteinander verbunden und gleichwertig umgesetzt. Das macht die Naturparke zu Modellregionen der nachhaltigen Regionalentwicklung.

### Schutz

Ziel ist, die Natur- und jahrhundertlang geprägten Kulturlandschaften durch Schutz und nachhaltige Nutzung in ihrer Vielfalt und Schönheit zu sichern, zu erhalten und zu entwickeln.



### Bildung

Ziel ist, die Vielfalt der Natur und Kultur sowie deren Zusammenhänge im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erlebbar zu machen.



### Erholung

Ziel ist, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend, attraktive naturnahe Erholung anzubieten.



### Regionalentwicklung

Ziel ist, Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die regionale Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität zu sichern und zu verbessern.



# Wasser und Schutz

Ganz gleich, ob großflächige Maßnahmen wie Renaturierungen oder kleinräumige Aktivitäten zum Artenschutz: In den Naturparken wird aktiv Hand angelegt, um unsere Landschaften voller Wasser zu schützen.

## Moorrenaturierungen

Moore sind sensible und vielfältige Lebensräume, wertvolle CO<sub>2</sub>-Speicher und in vielen Naturparken Österreichs auch ein wichtiger Arbeitsbereich.

Im Naturpark Almenland wurde etwa das Latschenhochmoor Teichalm renaturiert und der Moorlehrpfad erneuert, um die Faszination Moor vielen Besucher\*innen näher zu bringen. Die Naturparke Hochmoor Schrems und Nagelfluhkette renaturieren mittels Spundwänden und Durchforstungen mehrere Hektar an Moorfläche.

Auch weitere Naturparke sind in diesem Bereich aktiv und Teil des bislang größten Moorprojekts in Österreich: Für AMooRe werden bis 2033 rund 1400 Hektar Fläche in 40 Mooregebieten naturschutzfachlich optimiert. Auch der Wissensaufbau und -austausch spielt dabei eine wesentliche Rolle.

### Schon gewusst, dass ...

... Spundwände dazu dienen, das Wasser aufzustauen und es wieder in die Moorfläche zu lenken? Dadurch wird der Wasserhaushalt stabilisiert und das Moor kann wieder optimal vernässen. Dies führt auch zu einer Reduktion der Treibhausgase – speichern Moore doch in den oberen 50 Zentimetern des Bodens rund 150 Tonnen Kohlenstoff pro Hektar.

Der Einbau von Spundwänden erfolgt mit speziell für die Moorvegetation ausgerüsteten Baggern. Für eine Stabilisierung im Torf werden die Wände oft zusätzlich mit Holzpfählen im Untergrund verankert.





## Ein harmonisches Miteinander

Wasser ist in Naturparken ein Lebens- und Erlebnisraum. Ob klare Gebirgsbäche, idyllische Seen oder mystische Moore – sie bieten sowohl Erholung als auch Abenteuer. Doch gerade diese besonderen Orte sind oft auch sensible Bereiche für Tiere und Pflanzen, die hier ihren Lebensraum haben. Um den Erholungswert für Gäste zu erhalten und gleichzeitig die fragile Natur zu schützen, ist daher eine durchdachte und gut geplante Besucher\*innenlenkung von größter Bedeutung.

Der Schutz beginnt bereits bei der Planung.

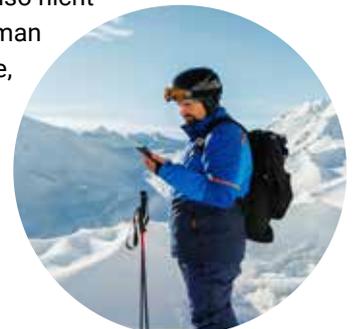
Wer auf öffentliche Verkehrsmittel setzt oder bewusst Parkplätze nutzt, die in strategisch sinnvollen Bereichen – etwa in der Nähe offizieller Badeplätze oder Einstiegspunkte für Wassersport – liegen, trägt aktiv dazu bei, sensible Zonen zu entlasten. Das bedeutet: weniger Störungen für Tiere, weniger Trittschäden an Ufern und eine nachhaltigere Erholung für alle.



*Das WÖFFI-Angebot in Tirol ermöglicht eine unkomplizierte öffentliche Anreise*

In den Naturparken gibt es viele wunderbare Plätze zu entdecken. Um die heimische Fauna und Flora nicht zu stören, sollte man in Naturparken darauf achten, nur jene Spots aufzusuchen, die auch dafür vorgesehen sind. Du bist unsicher, ob ein „Geheimtipp“ wirklich besucht werden sollte? Frag einfach im Naturpark nach! Vielleicht gibt es sogar eine geführte Tour, bei der du noch mehr über die faszinierende Natur erfährst.

Wichtig ist auch, sich an markierte Wanderwege zu halten. Diese sind durchdacht und leiten Gäste durch die schönsten Landschaften voller Wasser, ohne die Tier- und Pflanzenwelt zu stören. Führt ein Weg also nicht zu einer Schotterbank, bei der man sich gerne kurz abkühlen würde, gibt es dafür vielleicht einen guten Grund. Möglicherweise brütet da etwa ein Flussuferläufer, den man verjagen oder gar versehentlich dessen Nest zerstören würde.



*Apps unterstützen bei der Routenplanung und weisen auf sensible Gebiete hin*

Jedes Wasserjuwel weist seine Besonderheiten auf. Deswegen informieren Naturparke ihre Gäste gerne bereits bei der Planung und natürlich auch vor Ort über wichtige Verhaltensregeln.

Die Naturparke Österreichs laden dich ein, die Schönheit der Gewässer zu genießen – mit Achtsamkeit und Respekt. So schützen wir unsere Landschaft voller Leben, für uns und kommende Generationen.

## Schutz spezieller Tierarten

Flussperlmuschel, Steinkrebs oder Edelkreb – die österreichischen Naturparke schützen die heimischen, aber selten gewordenen Bewohner unserer Flüsse. So sind in vielen Naturparks Projekte im Gange, die den Erhalt heimischer Wasserlebewesen sichern sollen.

Der Edelkreb oder Europäische Flusskreb (*Astacus astacus*) ist die größte unter den in Europa heimischen Krebsarten und war im 19. Jahrhundert noch weit verbreitet. Durch die Einschleppung von amerikanischen Krebsarten, die mit der sogenannten Krebspest infiziert waren, wurden die Edelkrebbestände in Europa fast ausgerottet. Unsere Naturparke setzen sich aktiv ein, um den Bestand der heimischen Krebse zu erhalten und zu fördern. So wurde im Naturpark Attersee-Traunsee eine Krebsperre errichtet, um die Einwanderung von amerikanischen Signalkrebsen zu unterbinden. Der Naturpark Ybbstal fördert die Steinkrebse durch eine Ansiedelung in Bächen, die geeignete Lebensräume bieten. So soll langfristig eine stabile Population aufgebaut werden. Auch der Naturpark Weissensee engagiert sich für den Schutz der heimischen Krebse und erforscht in einem mehrjährigen Projekt die Kamber- und Edelkrebse im Weissensee, um ihnen langfristig gute Bedingungen zu schaffen.

Im Naturpark Mühlviertel steht die Flussperlmuschel im Fokus des Artenschutzes. Sie bevorzugt kalkarme, sauerstoffreiche, nährstoffarme und kühle Gewässer mit hohem Gehalt an schwer abbaubaren Huminsäuren. In Österreich ist sie bereits vom Aussterben bedroht.

Wichtige Aktivitäten zu ihrem Schutz



*Flussperlmuschel auf einem bemoosten Stein*



sind einerseits die Nachzucht und andererseits die Schaffung von Flussbereichen, die den hohen Ansprüchen der Muschel gerecht werden. Um gute Lebensraumbedingungen zu schaffen, werden etwa jährliche Räumungen in gewissen Flussabschnitten vorgenommen, um die Ansammlung von Feinsediment zu verhindern.

Auch für den Eisvogel wird in den Naturparks Österreichs einiges getan, wie in den Naturparks Raab und Nagelfluhkette. So ist die Wiederherstellung von natürlichen Abbruchkanten an Flussufern eine wichtige Maßnahme, da er hier seine Bruthöhlen baut. Die Anlage von ruhigen Flachwasserzonen sorgt für eine sichere Nahrungsquelle, da er auf langsam fließende, fischreiche Gewässer angewiesen ist.

Das sind nur ein paar Beispiele für die engagierte und erfolgreiche Arbeit der Naturparke zum Schutz unserer heimischen Artenvielfalt.





## Renaturierung Rißbach

Naturpark Karwendel

Tirol

Der Rißbach weist im Tiroler Oberlauf viele Charakteristika eines alpinen Wildflusses auf. Er wurde streckenweise mit dem Ziel des Hochwasserschutzes verbaut. Aus einem ursprünglich verzweigten Fluss wurde ein gestreckter künstlicher Flusslauf. Dadurch wurden Abschnitte mit

wertvoller Flora und Fauna von der natürlichen Flussdynamik abgeschnitten. Der Naturpark Karwendel widmete sich der Wiederherstellung des ursprünglichen Flusstyps, indem die Verbauungen entfernt wurden. Der Rißbach erhielt mehr Raum. Somit wurde ein natürlicher Ausdehnungsbereich im Falle eines Hochwassers geschaffen. Auch die letzten Abschnitte sollen noch renaturiert werden, um dem Fluss seine ursprüngliche Weitläufigkeit zurückzugeben.

## Neophytenmanagement

Invasive Neophyten, also nicht heimische Pflanzen, die Schäden verursachen können, siedeln sich häufig auch in Gewässernähe an. Dazu zählen etwa das Drüsige Springkraut, der Staudenknöterich oder die Riesen-Goldrute. Diese prägen immer augenscheinlicher die heimische Landschaft und stellen somit die Landwirtschaft und den Naturschutz vor große Herausforderungen.



Blüten des Drüsiges Springkrauts

Invasive Pflanzen verdrängen die heimischen Arten und können damit auch zu einer Veränderung der Lebensräume beitragen. Das erfolgt einerseits aufgrund ihrer starken Wüchsigkeit und Widerstandsfähigkeit, andererseits aber auch durch besondere Verbreitungsmechanismen. So kann das Springkraut seine Samen mehrere Meter weit schleudern.

Viele Anstrengungen, diese Arten wieder komplett loszuwerden, sind oft wenig aussichtsreich. Deshalb

braucht es zum Schutz von gefährdeten heimischen Arten spezielle Pflegemaßnahmen.

Die Naturparke engagieren sich hier gemeinsam mit der regionalen Bevölkerung: in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden, der Berg- und Naturwacht und Freiwilligen wird durch spezielle Maßnahmen das Aufkommen von Neophyten verhindert. Auch Naturpark-Schulen setzen bereits Aktionen zu diesem Thema um.



# Wasser und Erholung

Naturparke bieten einzigartige Möglichkeiten, sich zu erholen und den Alltag hinter sich zu lassen. Vielfältige Naturerlebnisse und atemberaubende Landschaften sorgen für eine perfekte Auszeit.

## Ybbstalradweg und Flussbäder entlang der Ybbs

Naturpark Ybbstal, Naturpark NÖ Eisenwurzen  
Niederösterreich

Der Ybbstalradweg erstreckt sich über 107 Kilometer und bietet eine unvergessliche Fahrt entlang der Ybbs, von der Donau bis hin zu idyllischen Bergseen. Der Radweg wird oft als wahres Gesamtkunstwerk beschrieben, da er mit seiner harmonischen Streckenführung und den abwechslungsreichen Landschaften – von grünen Tälern bis hin zu markanten Bergformationen – begeistert.

Besonders reizvoll für Familien und Genießer\*innen ist der Abschnitt zwischen Waidhofen an der Ybbs und Lunz am See. Die Route beginnt im malerischen Mostviertel, das für seine weiten Streuobstwiesen und die typischen Mostbirnbäume bekannt ist, und führt weiter in die beeindruckende Bergwelt der Eisenstraße.

Entlang der Strecke laden im Naturpark Ybbstal zahlreiche Rastplätze direkt am Ufer der Ybbs zum Verweilen ein. Ein besonderes Highlight ist das historische Flussbad im Naturpark NÖ Eisenwurzen, das ein beliebter Ort für Radfahrer\*innen und Wandernde ist, um sich nach einer langen Tour zu erfrischen.



Diese einzigartige Mischung aus Natur, Kultur und Erholung macht den Ybbstalradweg zu einem herausragenden Ziel für Naturfreund\*innen und Radbegeisterte.



## **Wasserwanderweg Hittisau**

### **Naturpark Nagelfluhkette**

Vorarlberg

Dieser Pfad im westlichsten Naturpark Österreichs führt entlang der Bolgenach in die faszinierende Engenlochschlucht mit ihren markanten, überhängenden Felsformationen. Über die Ließenbachbrücke gelangt man zur historischen, wasserbetriebenen Säge Bartenstein.

Entlang des Weges können zudem noch viele weitere beeindruckende Besonderheiten entdeckt werden, wie die rund 300 Jahre alte Kommabrücke – die älteste überdachte Holzbrücke Vorarlbergs.

Informationstafeln entlang der Strecke bieten spannende Einblicke in die vielseitige Bedeutung und Nutzung des Wassers – von Grander-Wasser im Schwimmbad über erfrischendes Quellwasser am Wegesrand bis hin zu kleinen Amphibiengewässern und den Relikten eines gigantischen eiszeitlichen Sees.

Besonders an heißen Sommertagen lohnt sich ein Ausflug zum Wasserwanderweg.



## **Kanufahren auf der Raab**

### **Naturpark Raab-Őrség-Goričko**

Burgenland

Lautlos gleitet das Kanu durch den Fluss, begleitet vom sanften Plätschern des Wassers. Kanufahrten auf der Raab zählen zu den Highlights im Naturpark Raab-Őrség-Goričko, dem ersten trilateralen Naturpark Europas.

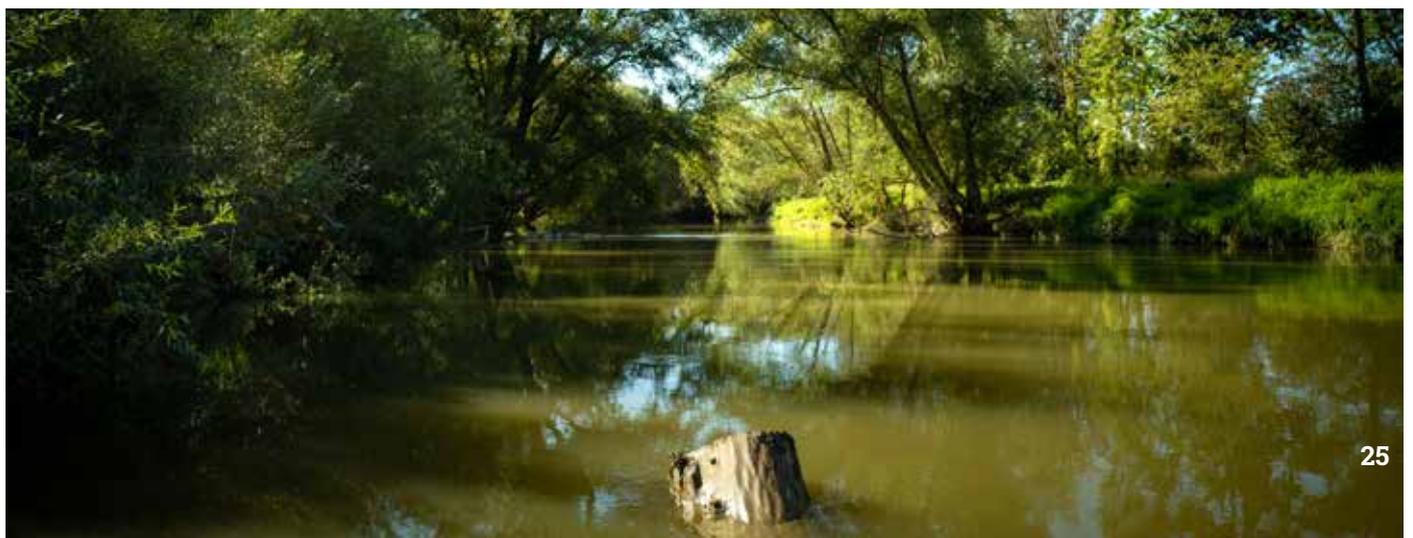
Entspannt erkundet man eine beeindruckende Landschaft in Österreich und Ungarn, lernt dabei Spannendes über die heimische Tier- und Pflanzenwelt und schult gleichzeitig Teamarbeit und Konzentration. Die Raab schlängelt sich in vielen Mäandern durch die Landschaft und bildet dabei natürliche Steilhänge, welche bevorzugt von Eisvögeln

bewohnt werden. Auch Uferläufer oder Fischreiher können mit etwas Glück entlang der Raab beobachtet werden.

Diese unvergesslichen Wassererlebnisse verbinden Naturgenuss mit Aktivität und fördern das gemeinsame Erleben in einer Umgebung voller Ruhe und Schönheit.



*Kanutour auf der Raab*





## Rafting auf der Salza

Naturpark Steirische Eisenwurzten

Steiermark

Die Wildheit und Dynamik eines Flusses spürt man selten so hautnah wie beim Rafting. Die Salza, einer der schönsten Wildflüsse Europas, bietet ein vielfältiges Wassererlebnis. Stromschnellen wechseln sich mit ruhigen Passagen ab. Ein besonderes Highlight ist das GEO-Rafting. Es bietet nicht nur Abenteuer, sondern auch spannende Einblicke in die Geologie der Region. Auf der GEO-Raftingtour, wird unter anderem erklärt, was ein Kolk ist und warum das Wasser der Salza manchmal scheinbar aufwärts fließt. Ein speziell ausgebildeter Guide leitet die Tour und legt den Fokus auf die Entstehung des Salzatsals und die geologischen Besonderheiten des Gebiets.

Die Teilnehmer\*innen lernen faszinierende Details über die geologischen Prozesse, die diese Landschaft geformt haben, während sie den Fluss erkunden. Dabei kommen Spaß und Action nicht zu kurz – die perfekte Kombination aus Abenteuer und Bildung!

## Kraft der stillen Wasser

Naturpark Riedingtal

Salzburg

Dieser Themenweg lädt unter dem Motto „Kraft tanken, Stille genießen und Wasser als Quelle des Lebens spüren“ zu einer vielseitigen, meist abgeschiedenen Wanderung ein.

Der Weg ist Teil eines Weitwanderweges, der die Niederen Tauern mit den Hohen Tauern verbindet. Dabei passiert man alte Übergänge aus dem Riedingtal, die einst essenziell für die Verbindung des abgeschiedenen Tals mit der Außenwelt waren.

Dieser Weg steht exemplarisch für viele Themenwege in den Naturparks, die Erholung und Bildung miteinander verknüpfen. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Besucher\*innen auf die besonderen Lebensräume und die Bedeutung von Wasser als lebensspendendes Element, während gleichzeitig die natürliche Ruhe und Schönheit der Umgebung erlebt werden kann.





## Erlebnis „Hohe Mut“

### Naturpark Ötztal

Tirol

Sich entspannen und zur Ruhe kommen bei einem beeindruckenden Bergpanorama auf die Ötztaler Gletscherwelt – das gelingt auf der Hohen Mut. Mittels einer Bergbahn von Obergurgl aus kann der faszinierende Ausblickspunkt auch ohne anstrengende Wanderung gut erreicht werden.

Inmitten der imposanten Bergwelt, auf 2.670 Metern, lädt die interaktive Naturpark-Ausstellung im Souterrain der Hohen Mut Alm auf 135 m<sup>2</sup> zu einer faszinierenden Entdeckungsreise ein. Das allgegenwärtige Thema „Gletscher“ wird durch den atemberaubenden Ausblick „spürbar“ und gleichzeitig mit spannenden Informationen zur Gletscherforschung sowie zur alpinen Tier- und Pflanzenwelt verknüpft. Besondere Exponate, wie ein versteinertes Steinbockhorn, ergänzen die Ausstellung, während ein echter „Mini-Gletscher“ eine willkommene Erfrischung bietet.



# Wasser und Bildung

In den Naturparken gibt es immer etwas zu entdecken, zu erleben und zu lernen. Hier sind spannende Abenteuer und unvergessliche Erlebnisse garantiert – neues Wissen inklusive.

## Gewässerökologischer Spaziergang rund um den Taferlklausensee

Naturpark Attersee-Traunsee  
Oberösterreich

Bei dieser Naturerlebnistour erhalten Besucher\*innen einen tiefen Einblick in die faszinierende Welt der Gewässer. Die Tour, die rund um den malerischen Taferlklausensee führt, wird von erfahrenen Gewässerökologinnen und Ökologen begleitet, die ihr umfangreiches Wissen auf anschauliche und praxisnahe Weise vermitteln. Dabei erfahren die Teilnehmer\*innen einiges über die Wasserkreisläufe und die ökologischen Zusammenhänge in Bächen, Seen und Weihern.

Besonderer Fokus liegt auf der beeindruckenden Tierwelt sowohl über als auch unter der Wasseroberfläche. Es wird gezeigt, wie das Leben im Wasser funktioniert und welche speziellen Anpassungen Fische, Amphibien und Insekten haben, um in diesen Lebensräumen zu überleben. Mit anschaulichen Beispielen und praktischen Übungen können die Besucher\*innen die Vielfalt und Bedeutung dieser Ökosysteme erleben und besser verstehen, wie sie

zu deren Schutz beitragen können. Diese Tour bietet somit eine wertvolle Gelegenheit, die Natur aus einer neuen Perspektive zu entdecken und das Wissen über Gewässerökologie zu vertiefen.

### Schon gewusst, dass ...

... es in Österreich rund 60 heimische Fischarten gibt. Mehr als die Hälfte davon gelten als gefährdet. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Verschmutzung der Gewässer und wasserbauliche Maßnahmen stellen ebenso eine Ursache dar, wie der Klimawandel. Mit der Erwärmung des Wassers sinkt der Sauerstoffgehalt im Wasser. Fischarten wie Forellen, die ausreichend frisches, sauerstoffreiches Wasser benötigen, sterben dann an Sauerstoffmangel.



## Ausstellung UnterWasserReich, Moorführungen

Naturpark Hochmoor Schrems

Niederösterreich

Das als TOP-Ausflugsziel Niederösterreich ausgezeichnete Besucherzentrum UnterWasserReich widmet sich den einzigartigen Merkmalen der Waldviertler Teiche und Moore. Von den insgesamt 1.900 Teichen in Niederösterreich, die alle künstlich angelegt wurden, befinden sich 1.800 im Waldviertel. In der interaktiven Erlebnisausstellung und im naturnahen Wassergarten wird der Unterschied zwischen Teich und See erklärt und die Besonderheiten der Karpfenzucht in der Region vorgestellt.



Otterfütterung

Zu den Highlights gehören unter anderem Mikroskop-Liveshows, Aquarien, die Möglichkeit selbst zu mikroskopieren und experimentieren und weitere spannende Attraktionen, wie die 3mal täglich stattfindende Otter-Schau fütterung. Das macht einen



Ausflug in das UnterWasserReich für die ganze Familie zu einem spannenden und informativen Erlebnis.

Wer tiefer in der Welt der Moore eintauchen möchte, kann die Sonderausstellung „Das Klima im Wandel“ besuchen.

## Klimaschule und Gletschererlebnistage

Tirol

Das Verschwinden der Gletscher hautnah erleben und die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und dem Verlust unserer Eislebensräume erkennen – das ist Teil der Klimaschule und der Gletschererlebnistage. Diese werden in den Naturparken Kaunergrat, Zillertaler Alpen und Ötztal angeboten.

Dieses Programm verbindet Umweltbildung mit faszinierenden Naturerfahrungen und richtet sich speziell an Kinder und Schüler\*innen. Dabei wird das Zusammenspiel von Wasser, Gletschern und Klima spannend vermittelt.

Die Gletschererlebnistage bieten eindrucksvolle Einblicke in die alpinen Ökosysteme und regen dazu an, den Klimawandel und dessen Folgen aus nächster Nähe zu verstehen.



## Naturerlebnisweg

### Naturpark Purkersdorf

Niederösterreich

Das Kerngebiet des Naturparks Purkersdorf wird von drei Wasserläufen umschlossen, die seine Landschaft prägen und vielfältige ökologische Lebensräume schaffen: der Wienfluss, der Deutschwaldbach und der Schinterbach. Diese drei Bäche tragen wesentlich zur natürlichen Schönheit und Vielfalt des Naturparks bei, vor allem der Wienfluss bietet den Besucher\*innen eine reizvolle Wasserlandschaft zum Entdecken.

Der Naturerlebnisweg verläuft an einem Teilstück parallel zum Wienfluss, wo zwei Wasserstationen über die Besonderheiten des Gewässers informieren. Ein Forscher-Lab der Naturpark-Schulen und mehrere Infotafeln erklären Themen wie Walddynamik, Holzbringung, Pilze und Insekten.

Am Wienfluss bietet eine der Wasserstationen kleinen Forscher\*innen die Möglichkeit, mit Kübeln und Lupen die Mikrofauna und den Lebensraum Wasser aus nächster Nähe zu entdecken.

Doch nicht nur die Fließgewässer spielen im Naturpark eine wichtige ökologische Rolle. In einem kleinen Waldbiotop sowie einigen Pfützen, die sich nur bei stärkerem Regen füllen, finden die Gelbbauchunke und der Kammmolch wertvolle Lebensräume. Die Gelbbauchunke nutzt bevorzugt diese oft nur kurz vorhandenen Wasserstellen, da sich das Wasser auf diesen Flächen schneller erwärmt, was gut für Laich und Larven ist.



*Gelbbauchunke mit markanter Zeichnung auf der Bauchseite*

Abseits des Naturerlebnisses findet sich das Frauenbründl. Dieser Trinkbrunnen entspringt einer natürlichen Wasserquelle, die im Zuge einer Restaurierung vertieft wurde. Hier kann man nun auch an heißen und trockenen Sommertagen frisches klares Wasser genießen.





## Wissen, Spaß und Abenteuer

### Naturpark-Schulen und -Kindergärten, Naturvermittlung

Ein zentrales Anliegen aller österreichischen Naturparke ist, die Natur erlebbar zu machen, Begeisterung für die natürlichen Vorgänge zu wecken und den Blick auf die kleinen und großen Wunder der Naturparke zu lenken.

Um das zu erreichen, werden entsprechende erlebnispädagogische Aktivitäten von speziell ausgebildeten Naturvermittlerinnen und Naturvermittlern angeboten. Insgesamt sind in den Naturparks Österreichs hunderte Personen als Naturvermittler\*innen tätig und bringen Menschen die Natur- und Kulturlandschaften näher. Speziell an Wasserlebensräumen, wie Flüssen, Seen oder Mooren finden sich ideale Orte für spannende Bildungsangebote.

Ein besonders erfolgreiches Modell in der Umweltbildung sind die rund 300 Naturpark-Schulen und -Kindergärten in ganz Österreich. Diese zertifizierten Bildungseinrichtungen arbeiten eng mit den Naturparks zusammen und bieten spannende Projekte, Naturvermittlungen und Freilandexkursionen an. Kinder und Jugendliche erforschen hier die Natur vor ihrer Haustüre und entdecken die reizvollsten Plätze ihrer Heimat. Auch die Erforschung des Wassers



*Naturerlebnisse, die in Erinnerung bleiben*

und seiner Bedeutung für die Natur und für uns Menschen ist Gegenstand zahlreicher Aktivitäten an Naturpark-Bildungseinrichtungen. So legen sie den Grundstein für ein tieferes Naturbewusstsein von klein an und für die Identifikation der Bevölkerung mit dem Naturpark.



# Wasser und Regionalentwicklung

Tradition hat in den Naturparken einen hohen Stellenwert – prägen diese doch unsere Landschaften voller Leben. Doch auch innovative Ansätze, die „Altes neu denken“, fördern eine nachhaltige Regionalentwicklung.

## Jost-Mühle

Naturpark Raab-Őrség-Goričko

Burgenland

Im Jahr 1858 wurden im Doiberbachtal zwei Mühlen errichtet, die in direkter Konkurrenz zueinander standen. Die Einfaltmühle wurde bereits in den 1960er Jahren stillgelegt und in einen Beherbergungsbetrieb (Naturidyll Landhofmühle) umgewandelt. Die Jostmühle hingegen war bis in das Jahr 2020 in Betrieb. Aufgrund der Beschädigung durch ein Hochwasser wurde die Produktion in der Mühle dann jedoch eingestellt.

Heute dient sie als Schaumühle, die den Besucher\*innen ein einzigartiges Erlebnis und einen Einblick in das traditionelle Handwerk bietet. Neben der Vorführung des Mahlprozesses mithilfe einer kleinen Mühle wird viel Wissenswertes zu Getreide, Mehlsorten und deren Verwendung vermittelt. Zudem erfährt man auch einiges über Ernährung – sowohl theoretisch als auch praktisch in Form von Koch- und Backkursen. Ergänzend wird die Wanderung „Vom Korn zum Brot“ angeboten, die das Thema auf interaktive Weise vertieft.



Das ist nur eines von vielen Beispielen, wie in unseren Naturparken „Altes neu gedacht“ wird.

## Genusstour

Naturpark Weissensee

Kärnten

Eine Floßfahrt auf dem Weissensee ist ein unvergessliches Naturerlebnis, bei dem Genuss und Entdeckung Hand in Hand gehen.

Begleitet von einem erfahrenen Naturpark-Ranger gleitet das Floß über das Wasser eines der höchstgelegenen Badeseen Österreichs, während die Teilnehmer\*innen die Tier- und Pflanzenwelt des Weissensees aus nächster Nähe erkunden.

Der kulinarische Höhepunkt folgt auf der Rückfahrt: Köstlichkeiten aus der Region, begleitet von erlesenen Getränken, werden direkt an Bord serviert. Eine perfekte Gelegenheit, die Schönheit der Natur mit regionalen Gaumenfreuden zu verbinden.



## Quellschutz und Trinkwasserversorgung

### Naturpark Falkenstein

Niederösterreich

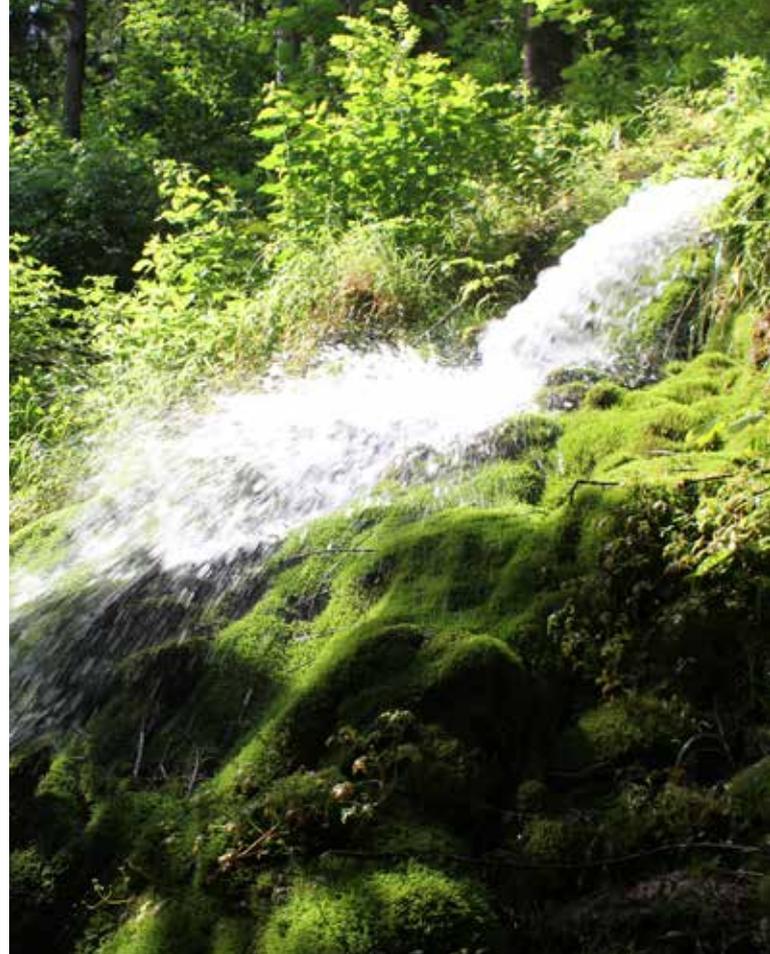
Im Naturpark Falkenstein wird in Zusammenarbeit mit der Klima-Energie-Modellregion Schwarzatal die Bedeutung des Wassers aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Im Fokus stehen dabei sowohl das Wasser als Energieträger als auch die unterschiedlichen Gewässertypen und ihre Bedeutung als wertvolle Lebensräume für Fauna und Flora.

Ein besonders wichtiger Aspekt ist das Quellschutzgebiet, das nicht nur für den Naturschutz, sondern auch für die Trinkwasserversorgung von Ballungsräumen wie

Wien von großer Bedeutung ist. Immerhin liegt das Einzugsgebiet der I. Wiener Hochquellenleitung hier im Bereich Rax-Schneeberg. Diese Quellschutzgebiete schützen die Reinheit und Qualität des Wassers und sichern damit eine nachhaltige Versorgung für viele Menschen.



Trinkwasserbrunnen im Naturpark Falkenstein



## „Wetterprognose Mondsee“

### Naturpark Bauernland

Oberösterreich

Im Sommer ist es oft schwer vorherzusagen, wann und wo Gewitter mit starkem Regen auftreten oder eine längere niederschlagsfreie Periode bevorsteht.

Im Naturpark Bauernland gibt es einen innovativen Zugang zu diesem Thema. Während der Vegetationsperiode werden täglich aktualisierte Wetterprognosen von GeoSphere Austria erstellt, die auch eine Risikobewertung für die Wirtschaftsdüngerausbringung enthalten.

Diese Prognosen werden dann an die Landwirt\*innen in der Region weitergeleitet. So können die Bäuerinnen und Bauern rechtzeitig auf Wetteränderungen reagieren und ihre landwirtschaftlichen Maßnahmen entsprechend anpassen. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Schutz unserer Landschaften voller Leben, da eine Düngung zum falschen Zeitpunkt eine Gefahr für die Verunreinigung der umliegenden Gewässer darstellt.



## Wasserkraft

Strom durch erneuerbare Energiequellen spielt in Österreich eine wichtige Rolle. Im Jahr 2022 wurden bereits rund 75 % des Stroms auf diese Weise gewonnen. Der wichtigste Energieträger in diesem Bereich ist die Wasserkraft, welche hierzulande eine lange Tradition besitzt.

Das Kraftwerk Wienerbruck im Naturpark Ötscher-Tormäuer wurde etwa zum Betrieb der Mariazellerbahn 1910 errichtet und ist somit das älteste Wasserkraftwerk in Niederösterreich. Heute versorgt es gemeinsam mit dem Kraftwerk Erlaufboden das Stromnetz des Landes.

In Naturparks gibt es auch viele kleinere Kraftwerksanlagen entlang von Fließgewässern. Wie zum Beispiel der Speicher Großsölk im Naturpark Sölktaier, der gebaut wurde, um die Energiekrise der 1970er Jahre abzufedern. Andere wiederum, sollten die Energieunabhängigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg sichern.

Wenn Naturparke große Fließgewässer oder viele Wasserreservoirs besitzen, ist das Thema Energiegewinnung traditionell und mit besonderer Bedeutung verankert. Zwar zählt Wasserkraft zu den nachhaltigen, erneuerbaren Energieformen, doch gibt es auch bei einigen Projekten Kritik, da wertvolle Lebensräume von einer Veränderung betroffen sind. Hier gilt es, die Vor- und Nachteile individuell in Hinblick auf jedes einzelne Projekt zu bewerten und gemeinsam die bestmögliche Option zu erarbeiten. Auch in diesem Themenfeld bieten Naturparke eine wichtige Plattform, um die Interessen von Mensch und Natur abzustimmen.

### Schon gewusst, dass ...

... in den 1960er Jahren in Niederösterreich geplant war, die Erlauf in dem Bereich zwischen Toreck und Trübenbach aufzustauen und dort ein Wasserkraftwerk zu errichten? Das Projekt stieß auf zahlreichen Widerstand, da in der Region bereits zwei Kraftwerke vorhanden waren. Im Zuge dieser Auseinandersetzung mit dem Gebiet erkannte man die wertvollen Flächen, die sich hier befinden, wie sanfte Almen, tiefe Schluchten, bizarr geformte Felsen, Wasserfälle, Höhlen und ruhige Wälder.



*Die Toreckklamm im Naturpark Ötscher-Tormäuer*

Und so wurde schließlich im Jahr 1970 der Naturpark Ötscher-Tormäuer gegründet. Das Naturpark-Zentrum befindet sich in Wienerbruck, direkt am Stausee und ist ein Bindeglied zwischen der Nutzung des Wassers zur Energiegewinnung einerseits, aber andererseits auch zu dem Verständnis, dass in manchen Regionen nicht eingegriffen, sondern der Natur Raum gelassen werden soll.





## Wasser als Ressource für Naturpark-Spezialitäten

Wasser spielt eine entscheidende Rolle in der Herstellung vieler Naturpark-Spezialitäten in Österreich. Es ist nicht nur eine lebensnotwendige Ressource, sondern auch die Grundlage für zahlreiche traditionelle und regionale Produkte, die in den Naturparks erzeugt werden. Berechnet man etwa den Wasserbedarf, der im Durchschnitt für die Produktion von einem Kilo Äpfel gebraucht wird, zeigt sich, wie wichtig diese Ressource ist. Ein Kilo Äpfel benötigt rund 700–800 Liter Wasser. Das entspricht in etwa vier vollen Badewannen.



*In einigen Naturparks wird Wasser zu Bier veredelt*

Doch nicht nur das Vorhandensein von ausreichend Wasser spielt eine bedeutende Rolle, auch die Qualität des Wasser selbst ist eine wichtige Grundlage für Naturpark-Spezialitäten. Das klare, reine Quellwasser ist besonders für jene Naturparke

von Bedeutung in denen, es für die Bierproduktion genutzt wird. Es verleiht dem „Gerstensaft“ seinen einzigartigen Geschmack.

Ebenso ist Wasser essenziell für die Herstellung von Fisch-Spezialitäten. Insbesondere für die Aufzucht oder den Fang von Forellen und Saiblingen in klaren, kalten Bergbächen. Diese Fische sind oft eine Spezialität der jeweiligen Region und werden in lokalen Gasthäusern frisch serviert.

Darüber hinaus spielt Wasser eine zentrale Rolle in der Verarbeitung von Loden, einem traditionellen Stoff, der in manchen Naturparks hergestellt wird. Durch das Walken des Wollstoffs in Wasser erhält der Loden seine widerstandsfähige, dichte Struktur, die ihn besonders für das rauhe Klima der Alpen geeignet macht.

Die Kombination aus sauberem Wasser und traditionellem Handwerk macht die Naturpark-Spezialitäten zu etwas Besonderem. Sie tragen auf vielfältige Weise zum Schutz von Wasser als Ressource und Lebensraum bei, indem sie umweltfreundliche landwirtschaftliche Anbaumethoden fördern und das ökologische Gleichgewicht unterstützen.

## Impressum und Bildnachweis

### Herausgeber und

### für den Inhalt verantwortlich:

Verband der Naturparke Österreichs  
Alberstraße 10  
8010 Graz  
Tel.: +43 (0) 316/31 88 48  
office@naturparke.at  
www.naturparke.at

**Grafische Gestaltung:** VNÖ

**Erscheinung:** März 2025

### Konzept und Text:

Mag. Hannes Hoffert-Hösl  
georaum GmbH  
Ingenieurbüro für Geographie  
und Landschaftsanalyse  
Wohlfahrtsschlag 1  
3283 St. Anton an der Jeßnitz  
Tel.: +43 (0) 664 1417401  
www.georaum.at

**Titelseite:** Envato/VidEst, Envato/WildMediaSK, Envato/yuriyal, Herfried Marek, Ewald Neffe, Michael Stabenheiner, Andreas Steininger, **Seite 2:** Herfried Marek **Seite 4/5:** Darstellung VNÖ **Seite 6:** Envato/westend61, Herfried Marek **Seite 7:** Herfried Marek, VNÖ **Seite 8:** Naturpark Jauerling-Wachau, Naturpark Riedingtal **Seite 9:** Ewald Neffe, RMSW\_webquartier **Seite 10:** Burgenland-Tourismus-GmbH/Birgit Machtinger, Herfried Marek **Seite 11:** Herfried Marek, Michael Stabenheiner **Seite 12:** Naturpark Weißbach, Naturpark Ötztal/Anton Vorauer **Seite 13:** Archiv Naturpark Kaunergrat, Envato/WildMediaSK, Herfried Marek **Seite 14:** Thomas Gretler, Pixabay/hobbyknipse, Andreas Steininger **Seite 15:** Wolfgang Dolak, Marc Graf, Axel Schmidt **Seite 16:** Burgenland-Tourismus-GmbH/Peter Podpera, Robert Heuberger, Ewald Neffe **Seite 17:** Kulturforum Bad Zell, Stefan Leitner **Seite 18:** Franz Kovacs **Seite 19:** Christine Klenovec, Fred Lindmoser, W.Michenthaler, RMSW\_tinefoto.com **Seite 20:** Jennifer Klemm **Seite 21:** DAV Hipp Medium, Envato/Gorlovkv, Sam Strauss **Seite 22:** blattfisch e.U, Envato/  
CreativeNature\_nl, Ewald Neffe **Seite 23:** Naturpark Südsteiermark, Pixabay/Hans, S. Wolf **Seite 24:** Envato/Image-Source, Doris Schwarz-König **Seite 25:** Burgenland-Tourismus-GmbH/Andreas Hafenscher, Burgenland-Tourismus-GmbH/Birgit-Machtinger, Alex Kaiser/Bregenzerald Tourismus **Seite 26:** Stefan Leitner, Naturpark Riedingtal **Seite 27:** Hansjoerg Fiegl, Alexander Maria Lohmann **Seite 28:** Sabine Pumberger, stock.adobe.com/Vera Kuttelvaserova **Seite 29:** Thomas Kainz, Ewald Neffe, Viktoria Ernst **Seite 30:** Envato/CreativeNature\_nl, Naturpark Purkersdorf **Seite 31:** Arge Naturparke Burgenland, F. Grabenhofer, Naturpark Kaunergrat **Seite 32:** Naturpark Raab, F.Gerd **Seite 33:** Sabine Luger, Naturpark Falkenstein, Naturpark Bauernland **Seite 34:** Jürgen Thoma **Seite 35:** Envato/DS-Studio-N, Pixabay/Lichtsammler **Rückseite:** Burgenland-Tourismus-GmbH/Peter Podpera, Hansjoerg\_Fiegl, Lena Kendler, Herfried Marek, Naturpark Falkenstein, Ewald Neffe, Pixabay/b52\_Tresa, Pixabay/FotoRieth, Pixabay/mitDiasfingsan



produziert gemäß Richtlinie U224 des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Janetschek GmbH, UW-Nr. 637



Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/13990-2502-1001

